KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. No 4. Dinstag den 6 Januar.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin. Ihre königl. Hoheit, die Kronprinzessinn Elisabeth, haben gnädigst geruhet, dem Oberbürgermeister hiesiger Residenz, Büsching, für hiesige Armen eine Summe von 2000 Thlrn. Cour. zur Vertheilung auszahlen zu lassen.

— Auf Veranlassung der Vermählung des Kronprinzen königl. Hoheit hat die Judenschaft zu Berlin dem königl. Polizei-Präsidenten, Herrn von Esebeck, 500 Thaler zur Vertheilung unter die Stadt-Armen, christlicher Religion, eingesandt.

Koblenz, 2. Januar. Auch in hiesiger Provinz werden die Einleitungen zur Einführung einer neuen, den Zeitumständen angemessenen Kommunal-Ordnung getroffen. Zur Begutachtung eines diesfälligen Gesetzentwurfs hat Se. Exzell. der Herr geh. Staatsminister und Oberpräsident, Freiherr von Ingersleben, eine Kommission aus den Regierungs-Kollegien und Landräthen der beiden Provinzen am Rheine hierher berufen, welche am 5. Januar ihre Arbeiten anfangen wird. — Da die Kommunal-Ordnung die Grundlage zu einer guten Staats-Ordnung seyn muß, so ist diese Angelegenheit für des Landes Wohlfahrt eine der allerwichtigsten.

Deutschland.

Aus Hamburg schreibt man: Hier sehen wir, wenn nicht außerordentliche Ereignisse eintreten, keiner fröhlichen Zukunft entgegen; die Masse aller Art Waaren ist ungeheuer: die Erfahrungen, die man seit Menschengedenken über fast jeden Artikel gemacht hat, werden durch den gegenwärtigen Gang oder Stand der Preise zu Schanden gemacht. Schiffe, die sonst 40- bis 50,000 Mark kosteten, werden für 5- bis 6000 Mark verkauft, da sie nirgends Gelegenheit finden, Fracht zu verdienen.

Königreich der Niederlande.

(Aus einem Schreiben von Rotterdam.) Die Londoner Zeitung enthielt einen interessanten Artikel: Der König von Spanien hat nämlich an Frankreich im Stillen Cuba abgetreten; Cuba will diesen Tausch nicht anerkennen und lieber Unabhängigkeit proklamiren. Es sind bereits Abgesandte in London eingetroffen. Wir sind auf die Folgen sehr gespannt.

Frankreich.

Paris, 1. Januar. Eine telegraphische Depesche, datirt aus Lyon vom 30. Dez., meldet, daß der Papst am 24. Dez. in den letzten Zügen lag; nach sehr heftigen Konvulsionen empfingen Se. Heiligkeit die Sterbesakramente, und bei der Abreise des Kuriers war das Leben Sr. Heiligkeit noch nicht außer Gefahr.

Vom 2. Jan. Ein Schreiben aus Rom vom 24. Dez. um 8 Uhr Abends meldet, daß der Zustand des Papstes sich zu jener Zeit merklich gebessert hatte: Se. Heiligkeit konnten ohne Abneigung drei Bouillons und ein wenig Eingemachtes nehmen; die Stimme hatte wieder an Stärke gewonnen; der Kopf war frei und der Puls besser; die Aerzte waren weniger besorgt.

— Durch eine Ordonnanz vom 30. Dez. ist der Graf von Villele zum Ritter-Kommandeur der Orden des Königs ernannt worden. Am 31. Dez. hat der König dem Grafen den blauen Kordon übersandt.

— Bei den herannahenden Wahlen ist folgende Notiz nicht uninteressant: „Frankreich enthält wenigstens 30,000,000 Einwohner, wovon höchstens 80,000 die erforderliche Steuer, um Wähler zu seyn, bezahlen; ein jeder von diesen 80,000 vom Glücke Bevorrechteten repräsentirt demnach 375 Personen."

— Das Korps, welches in Spanien den öffentlichen Dienst versehen hat, ist zu Pau aufgelöset worden. Herr Dandré, Groß-Prevot der Armee, verlas vor demselben im Augenblick der Abreise folgenden Tagesbefehl:

„Gensd'armen, Euer Auftrag ist beendigt; Ihr habt ihn mit Erfolg ausgeführt. Se. k. Hoh. der Obergeneral hat zu Madrid, an den Küsten von Kadix und an den Ufern der Bidassoa geruhet, uns seine Zufriedenheit zu bezeigen. Kehret stolz auf einen so ruhmvollen Beifall in Eure Standquartiere zurück. Getreue Soldaten, Stützen der Gesetze, Ihr werdet dort das Beispiel der Ordnung, der Mannszucht und der Ergebenheit geben. Wenn jeder Dienst des Königs uns zu den Armeen berufen sollte, so werde ich nach der Ehre streben, an Eurer Spitze zu seyn."

— Aus Perpignan meldet man, daß die Räumung Kataloniens durch die franz. Truppen, welche nicht zur Besetzungs-Armee gehören, zu Ende gehe. Am 22. Dez. stand nur noch das 33. Linien-Regiment in dieser Provinz.

— Nächstens erscheint bei Didot zu Paris: Geschichte der Wiedergeburt Griechenlands, die Begebenheiten von 1740 bis 1823 darstellend, von Pouqueville. 4 Bände mit Karten.

Spanien.

Madrid, 21. Dez. Der Intendant von Zamora hatte dem Finanzminister gemeldet, daß die dortige Munizipalität

sich geweigert habe, den Hülfstruppen die Rationen abzuliefern. Der Finanzminister hat hierauf in einem Schreiben dem Intendanten gemeldet, Se. Maj. der König habe beschlossen, daß, gemäß der Entscheidung der Regentschaft vom 19. Juli, diese und alle andere Munizipalitäten des Reichs gehalten seyen, den franz. Truppen, an welchem Orte sie sich auch befinden mögen, selbst vorzugsweise vor den spanischen Truppen, Rationen zu liefern. Der Finanzminister schließt sein Schreiben mit folgender Stelle: „Es ist übrigens abscheulich, daß Truppen, welche ihr Vaterland verlassen haben, um Se. Maj. und deren Völker von einem Bürgerkrieg zu befreien, dasjenige nicht genau erhalten, was sie mit vollem Rechte fordern."

Vom 22. Dez. Der König hat den Direktoren des öffentlichen Kredits befohlen, den Empfang der Einkünfte von den Gütern der Jesuiten, die sie bisher verwalteten, einzustellen; diese Güter sollen der Gesellschaft Jesu zurückgestellt werden, und dieselbe soll, wie die Mitglieder anderer geistlichen Orden, in Zukunft sich des Genusses ihres Eigenthums freuen.

— Die Amnestie ist bestimmt angenommen, und am 20. Dez. im Staatsrath unter dem Vorsitz des Infanten Don Carlos unterzeichnet worden. Man glaubt, daß dieselbe vor den Festtagen verkündiget werde.

Empecinado ist fortwährend in Verhaft, und man versichert sogar, daß ihm der Prozeß gemacht werde. — Zu Atoca bei Calatayud, in Arragonien, hatte eine Flachsgarbe durch die Nachlässigkeit eines Kindes Feuer gefangen; gleich schrieen einige Personen, dies hätten böggesinnte Liberale verursacht. Bald versammelte sich ein Haufen Volks, begab sich zu einem ehemaligen National-Freiwilligen, riß denselben aus den Armen seiner Frau und seiner weinenden Kinder, und führte ihn an den Ort, wo der Flachs brannte: er ward in die Garbe geworfen und lebendig verbrannt. Seine Frau, die ihm gefolgt war, wollte sich diesem Verbrechen widersetzen, allein die Rasenden störten sich nicht nur nicht an das Geschrei dieser unglücklichen Gattinn, sondern die Wuth vermehrte sich durch den schwachen Widerstand so sehr, daß sie die Frau mit tausend Stichen durchbohrten, und todt auf dem Platz zurückließen. Die Geistlichen konnten bei dieser Gelegenheit die Macht nicht ausüben, welche sie über das Volk hat; denn durch alle ihre Bitten und Drohungen konnte sie nicht erlangen, daß man dieser beiden Opfer schonte. Unglücklicher Weise erneuern sich dergleichen Ausschweifungen auf vielen Punkten der Halbinsel; und man sollte sagen, wenn man das Benehmen gewisser Behörden sieht, sie wären zu ohnmächtig, dieselben zu verhindern.

Portugal.

Die letzten Nachrichten aus Lissabon melden, daß Se. Majestät die förmliche Absicht bezeigt haben, ihren Völkern eine Konstitution zu geben, deren sehr nahen Bekanntmachung man nun entgegen sehe. Man schreibt diesen Entschluß der Gegenwart und dem Einfluß des Marschalls Beresford zu.

Großbritannien.

London. Die Anzahl der Spanier, welche die Macht der Umstände zwingt, in England eine Zuflucht zu suchen, vermehrt sich mit jedem Tage, besonders seit der Bekanntmachung des sehr strengen Manifestes des Gouverneurs von Gibraltar, wodurch die schnelle Abreise aller geflüchteten Spanier aus dieser Stadt verordnet wird. Man versichert, daß in kurzem beinahe 80 Deputirte und mehrere spanische Minister zu London seyn würden. Es heißt, das englische Ministerium würde es übernehmen, durch die nöthigen Unterstützungen das Loos dieser Auswanderer zu erleichtern, da die Privatbeiträge hiezu in der Folge nicht mehr hinreichen.

— Nach Berichten aus Rio Janeiro vom 25. Okt. war Lord Cocherane zum Marquis von Maranhão und die Lady zur Ehrendame der Kaiserinn ernannt worden.

— Der Londoner Courier berichtet auch die Erscheinung eines neuen Kometen (s. die letzte Nro. d. Z.). „Er ist — sagt er — jeden Morgen ungefähr 2½ Stunden vor Sonnenaufgang in SWesten sichtbar. Der Kern scheint klein und zeichnet sich nicht genau ab; der Schweif dagegen ist sehr glänzend."

Schweden.

Stockholm, 23. Dez. Gestern wurden die Sitzungen des Reichstages geschlossen. Nachdem sich die obersten Staatsbehörden auf dem Schlosse versammelt hatten, begaben sich Se. Maj. der König in Prozession nach der Hauptkirche, wo der Erzbischof die Predigt hielt. Von da verfügten sich Se. Maj. nach dem Reichssaal, wo Allerhöchstdieselben im Beiseyn JJ. kk. HH. des Kronprinzen und der Kronprinzessinn die Reichsstände mit einer k. Rede auflöseten, worin Se. Maj. zu erkennen gaben, daß die Krönung Allerhöchstihrer durchlauchtigsten Gemahlinn beim nächsten Reichstage Statt finden solle.

— Nach einem Beschluß des verstärkten Staatsausschusses sollen die der Krone zugehörigen Waldungen verkauft werden.

— Drei Stände haben es der Regierung anheim gestellt, zu entscheiden, welche Veränderung in dem Verfahren gegen den Schleichhandel zu treffen sey.

Rußland.

Petersburg, 19. Dez. Am 17. d. legten Ihre königl. Hoheit die Prinzessinn Charlotte von Würtemberg in der großen Kirche des Pallastes ihr Glaubensbekenntniß nach den Lehren der griechischen Kirche ab. Ihre königl. Hoheit die Prinzessinn wurde von Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria geführt, am Eingange der Kirche von der gesammten Geistlichkeit ehrerbietigst empfangen, und hierauf in Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers und beider Kaiserinnen, Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, des Großfürsten Nicolaus und der Großfürstinn Alexandra, des Großfürsten Michael, desgleichen Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs und der Herzoginn, so wie der Prinzessinn Maria von Würtemberg feierlich konfirmirt. Die Großfürstinn erhielt die Namen Helena Pawlowna, bei welcher Handlung Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstinn Maria Pathenstelle vertrat.

Am folgenden Tage, den 18., ging die hohe Vermählung des Großfürsten Michael mit der Prinzessinn Braut, unter Beobachtung der herkömmlichen kirchlichen und Hof-Feierlichkeiten im kaiserl. Winter-Palais vor sich. Den ganzen Tag hindurch wurde mit allen Glocken geläutet. Abends war im Georgen-Saale großer Hofball, und sowohl die Festung, als die ganze Stadt, waren erleuchtet.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Dez. Man spricht hier in Pera sehr laut von einer Konferenz des Reis-Effendi mit dem östreichischen Gesandten, worin der Erstere in Bezug auf die von Letzterm definitiv verlangte Räumung der Moldau und Wallachei gesagt haben soll: Die Pforte würde ihre Truppen nicht eher zurückziehen, als bis die russische Grenzarmee sich in das Innere des Landes zurückgezogen haben würde.

Griechenland.

Korfu, 29. Nov. Die türkische Flotte ist erst in die Dardanellen zurückgekehrt, nachdem sie mehrere Niederlagen hintereinander erlitten hatte. Zuerst hat sie vergebens im Golf von Patras auf die Ankunft des Pascha von Skutari und die Einnahme von Missolunghi gewartet, und als sie sich in den Archipel begab, ward sie durch den griechischen Admiral Miauli zwischen Mitylene und Kleinasien geschlagen. Der Kapudan-Pascha kommandirte persönlich in diesem Treffen. Den Griechen, obgleich an Zahl schwächer, gelang es vermittelst eines Branders, das türkische Admiral-Schiff anzuzünden, und die Türken wurden nach einem Gefechte von zwei Stunden, worin sie einen großen Verlust erlitten, genöthigt, in aller Eile den Weg nach den Dardanellen einzuschlagen, um ihre Schiffe auszubessern. Auf diesem Zuge wurden sie am 22. Okt. bei Scyro und Schiato durch die griechische Flotte erreicht, und nach einer der blutigsten Schlachten verloren sie vier Fregatten, unter welchen sich jene befand, welche der Sul-

tan Brulot-Saymar (das heißt: sie fürchtet die Brander nicht) nannte. Die Griechen nahmen ihnen ebenfalls vier Briggs und zwei Korvetten. So konnte der türkische Groß-Admiral nur 22 sehr beschädigte Schiffe zurückführen. Dies war das Ende des dritten Feldzugs gegen die Griechen.

Nordamerika.

Die amerikanischen Journale theilen die Kriegserklärung Mexiko's gegen Spanien mit. Sie ist vom 1. Okt. datirt und folgenden Inhalts:

„Der unerwartete Anfang der Feindseligkeiten durch den Gouverneur von Saint-Jean-de-Ulloa gegen die Stadt Vera-Cruz hat die hohe vollziehende Macht gezwungen, jene Maßregeln zu ergreifen, welche ein Angriff, der weder durch die Bewohner veranlaßt, noch durch irgend eine politische Erwägung gerechtfertigt worden ist, nöthig machte. Es wird daher verordnet:

„Art. 1. Alle politische und Handelsverbindungen mit der spanischen Nation aufzuheben.

„2) Die Regierung, indem sie mit jener Mäßigung verfährt, welche ihr die philantropischen Grundsätze der mexikanischen Nation einflößen, befiehlt den spanischen Schiffen, ohne daß sie, wie sie das Recht hätte, dieselben mit Embargo belegt, gleich die Häfen Mexiko's zu verlassen.

„3) Sie befiehlt ebenfalls, das nämliche Benehmen in Bezug auf alle spanische Handelsschiffe zu beobachten, welche in einem Zeitraum von 4 Monaten aus Europa (ein Zeitraum, welcher hinreicht, diesen Beschluß zur Kenntniß Europa's zu bringen), und in einem Zeitraum von 40 Tagen aus Havannah oder aus jedem andern spanischen Hafen des nördlichen Amerika ankommen werden.

„4) Alle Schiffe, welche nach Verlauf der bestimmten Frist einlaufen werden, und die bewaffneten Schiffe sollen von jetzt an nach den Kriegsgesetzen behandelt werden.

„5) Nach dem oben besagten Zeitraum von 4 Monaten sollen die Erzeugnisse des spanischen Bodens unter keiner Flagge mehr zugelassen werden."

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landcharten-Handlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und zu haben bei Bachem in Köln und in allen Buchhandlungen Deutschlands:

Lehren
des
Trostes und der Warnung, eine Reihe von Erzählungen aus älterer und neuerer Zeit, zur Belehrung und zur Unterhaltung.
Gesammelt von J. E. Melos, Professor und Lehrer am Seminarium in Weimar. 8. in sauberm Umschlag geheftet
226 Seiten, 40 Sbr.

Die Arbeiten des geachteten Professors sind zu bekannt und mit zu großem Beifall von allen Seiten aufgenommen worden, als daß es noch eine weitere ausführliche Empfehlung dieses neuen Produkts seiner Muse bedurfte. Wir machen daher alle Aeltern und Kinderfreunde, so wie Pfarrer und Religionslehrer oder Schul- und Erziehungs-Anstalten hierauf aufmerksam und empfehlen dies Büchlein Ersteren als ein ausgezeichnet nützliches Erzählungsbuch, Letzteren als Lesebuch für ihre Zöglinge. Aber auch Erwachsene werden dasselbe nicht ohne Vergnügen aus der Hand legen. Für Schulanstalten liefern wir und alle Buchhandlungen
25 Exempl. zu Fl. 17 netto im Partiepreise.
20 „ „ „ 14 24 Xr. netto im Partiepreise.

So eben ist erschienen und bei A. J. Tanger, Hochstraße Nro. 122, am Ecke der Salomonsgasse, zu haben:

Das wohlgetroffene Bildniß
des verlebten Pfarrers zu St. Maria im Capitol,
Godfried Müller,
Fol. Preis 12 Sgr.

Welches eine nicht unwillkommene Erscheinung für dessen Verehrer, Freunde und Pfarrgenossen seyn wird.

Zu Paramaribo in Surinam starb am 7. Oktober verwichenen Jahres an den Folgen eines hitzigen Fiebers, in einem Alter von 39 Jahren, unser Sohn Jacob Carl Fuchs, Handelsmann daselbst.

Indem wir unsere Verwandte und Freunde hiervon in Kenntniß setzen, verbitten wir uns alle schriftliche Beileidsbezeigungen.

Köln, den 5. Januar 1824.

Die Eltern:
J. B. Fuchs, Königl. Preuß. Reg.-Rath.
Sabine Fuchs, geb. v. Neukirch.

Todes-Anzeige.

Am 27. Dezember 1823 starb in Düren, an den Folgen einer Leberkrankheit, mit den heiligen Sakramenten der Sterbenden versehen, sanft und gottselig unsere geliebte Mutter, Maria Anna Daniels, geborne Kannengießer, im 66. Jahre ihres Alters, wovon sie 24 Jahre im Ehestande und 24 als Wittwe verlebte. Wir verlieren an ihr die beste Mutter, Erzieherinn und Freundinn. Indem wir diesen höchst schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen uns beehren, verbitten wir uns alle Beileidsbezeigungen.

Die Kinder der Verstorbenen.

Verpachtung.

Samstag den 10. dieses Monats, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Bürgermeisteramte der zu 250 Thlr. 10 Pfennige veranschlagte Neubau eines Spritzenhauses unter Vorbehalt höherer Genehmigung, dem Wenigstfordernden überlassen werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können auf der hiesigen Amtsstube eingesehen werden. Deutz, den 5. Januar 1824.

Der Bürgermeister von Deutz,
Neuhöffer.

Heute Abends findet die erste und am Dinstag den 20. dieses die zweite Redoute der Gesellschaft zum kaufmännischen Vereine im Jäger'schen Saale auf der Ehrenstraße Statt, und werden um 6 Uhr anfangen. Köln, den 6. Januar 1824.

Die Direktoren.

Auf höhern Befehl sollen für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt mehrere Nutzhölzer auf dem Wege des Mindestgebots beschafft werden, und ist der Termin der Verdingung auf den 15. Januar k. J., Nachmittags zwei Uhr, auf der Geschäftsstube der hiesigen Artillerie-Werkstatt festgesetzt. Die schriftlichen Offerten werden versiegelt eingereicht, und müssen die Preise, für jede Sorte der Nutzhölzer, in denselben bemerkt stehen.

Als bietungsfähig werden nur Lizitanten angenommen, denen es nicht an hinreichenden Kenntnissen zu dergleichen Geschäften mangelt, und vermögend sind, den fünften Theil des Werthes von der übernommenen Lieferung als Bürgschaft, entweder baar oder durch hypothekarische Sicherheit, in die Artillerie-Werkstatt-Kasse zu deponiren.

Die zu stellenden Nutzhölzer sind:

4308 mittlere Speichen,
260 große Speichen,
407 eichene Schwingen,
350 Fuß Riegelholz,
103 Sperrhölzer,
396 birkene Stangen zu Deichseln,
170 dergleichen zu Leiterbäumen,
4938 Fuß Ellernholz in Kloben,
1203 Fuß dergleichen in stärkeren Kloben,
20 buchene Achshölzer,

9	Stück	2 Zoll	starke	kieferne Bohlen,
24	„	3 „	„	
35	„	4 „	„	
20	Stück	3 Zoll	starke	eichene Bohlen.
10	„	3 1/2 „	„	
30	„	4 „	„	
42	„	5 „	„	
79	„	5 1/2 „	„	
33	„	6 „	„	

Ueber die näheren Bedingungen, so wie auch über die Maaße und Beschaffenheit dieser Nutzhölzer, wird der in der hiesigen Artillerie-Kaserne zu erfragende Hauptmann Gaddum die erforderliche Auskunft ertheilen. Deutz, den 26. Dezember 1823.

Die Direktion der hiesigen königlichen Artillerie-Werkstatt.

Freiwilliger Möbel-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. dieses Monats Januar, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden auf dem Sassenhof in Nro. 15 Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Bettladen, Federbetten, Leinwand, Frauenzimmer-Kleider und Küchengeräthe aus freier Hand, gegen baare Zahlung, verkauft.

Freiwilliger Haus-Verkauf.

Am Freitag den 9. l. M. Januar, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, das hierselbst in der Neugasse am Rhein sub Nro. 24 gelegene Haus, theilungshalber unter ausgedehnten Zahlungsterminen und sonstigen vortheilhaften Bedingungen, welche bei dem unterzeichneten zu vernehmen sind, öffentlich und meistbiethend versteigert werden. Rossers, Notar.

Zu verkaufen

die beiden auf dem Brüchenplatz am Thurnmarkt in Köln gelegenen, mit den Nummern 42 und 44 bezeichneten Häuser, herkommend von dem Nachlaß des Rheinschiffahrts Octroi-Inspektors H. Johann Philipp von Carove. Auskunft ertheilt der Advokat-Anwalt

Korschilgen, Nro. 12 am Hof.

Wein-Versteigerung.

Montag den 12. Januar 1824, Abends um 6 Uhr, werden in dem Lempertz'schen Saale auf dem Domhofe dahier zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt die von dem Fallimente des in Siegburg wohnenden Gastwirthen, Weinhändlers und Communal-Empfängers Joh. Heinr. Goertz herkommenden Weine, bestehend in

3 Fuder
10 Zuläste
7 kleinere Fässer
} 1819, 1815r und 1811r, alle rein und gut gehalten,

6 Zuläste
1 Ahm
} 1819r Ingelheimer, Bruchhauser ꝛc.

Bei der Versteigerung werden die Proben gegeben, und die Bedingnisse abgelesen, — vorläufig sind letztere zu erfahren am Hof Nro. 3 bei dem Syndik des Fallitments,

Lud. Heller.

Bei Antiquar Spaner ist neu und in einem niedlichen Umschlage zu 10 Sgr. zu haben: Rousseau, Joh. Bapt., Buch der Sprüche für Freunde der Hasslänge, 1824.

Unterzeichnete empfiehlt sich ihren geehrten Gönnern mit einer Auswahl der neuesten Blumen für Ballbesetzungen, so wie auch in Blonden und andern Modeartikeln. M. S. Maubach.

Wer ein Billard zu verkaufen beabsichtigt, beliebe sich bis zum 12. dieses in portofreien Briefen, worin man die Länge, Breite und den Fußland desselben, nebst den dabei befindlichen Gegenständen, so wie den festgesetzten Preis anzugeben bittet, an den Unterzeichneten zu wenden. Siegburg, den 2. Januar 1824. Clouth.

Das neu gebaute Häuschen Nro. 19 in der Hosengasse ist zu vermiethen. Bescheid im Nebenhause Nro. 17.

In dem Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, dem Herrn Farina gegenüber, ist zu haben: Pariser Frauenzimmer-Haarkämme von Elendsklauen und Horn zu 4 bis 15 Sgr. Eine neue beschlagene maserne Pfeife mit elastischem Rohr, hat gekostet 100 Stüber, jetzt 20 Sgr. Eine Bibel, mit Moses Mendelssohns Uebersetzung ins Hebräische — Ein hebräisches Gebethbuch auf alle Festtage des Jahrs, zus 1 Thlr. Eine Sammlung von 186 Kupferstichen, Portraite in Brustbildern, enthaltend die berühmtesten gelehrten Männer und Frauenzimmer seit der Rev. aus Frankr. und Deutschl., Format in 8vo., 2 Thaler. Vier Kupferstiche, vorstellend die Wohnung, Gottesdienst, Vermählung und Ankunft der Europäer bei den Negern in Indien, große Blätter, 1 Thlr. 10 Sgr. Natter's Gebethbuch, in Savian, mit fein vergold. Schn. in Futt., 15 Sgr. Idem Frzb. mit fein. gold. Schnitt, in Futt., in 18, 10 Sgr.

In der Gegend von den Karmeliten können mehrere studierende Herren Kost und Logis haben. Die Expedition sagt, bei wem.

Wer ein Reise-Cabriolet zu verkaufen hat, beliebe es bei der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Meinen Abnehmern mache ich hiermit die Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung auf dem Altenmarkt verlassen und das Haus Nro. 22 in der Schildergasse, nahe bei der Hohenstraße, bezogen habe. Ich empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch in allen Sorten Oberleder, Sohlleder, Stiefelschesten und Vorschuhen in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

Ernst Friedr. Dufais.

Ein Mann, der durch vieljährige Erfahrung sich Handlungskenntnisse erworben, vollkommen Französisch spricht und schreibt, wünscht Beschäftigung zu erhalten; diejenigen, welche Rücksicht auf ihn nehmen, wollen es gefälligst bei der Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift D. K. melden, worauf sie sogleich nähere Auskunft erhalten werden.

Wo eine anständige Wohnung mit Garten am Rhein, zwischen Köln und Düsseldorf, in der Nähe dieser beiden Städte am liebsten, zu vermiethen ist, bittet man an die Expedition dieses Blattes durch portofreie Briefe unter den Buchstaben H. S. gefälligst anzuzeigen.

Ueberhäufte andere Geschäfte erschweren mir die Fortsetzung meiner seit vielen Jahren vortheilhaft bestehenden und mit allem Zubehör im besten Zustande sich befindenden Oelseifen-Fabrik; daher bin ich entschlossen, dieses Etablissement, welches für den Absatz die vortheilhafteste Lage hat, und wobei viele städtische, als auswärtige Kundschaften sich befinden, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, oder auch auf mehrere Jahre zu vermiethen. Dem Ankäufer oder Miether erbietet man sich, das Ganze der Fabrikation der Seife praktisch mitzutheilen.

M. J. Fonson Ehrenstraße Nro. 6.

Heute Dinstag den 6ten Jänner, Morgens 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Markte verschiedene Gegenstände, bestehend in Tischen, Stühlen Kanapees, Komoden, Sophas, Oefen mit Röhren, Spiegeln mit kirschbaumenen Rahmen, eine Hausuhr und Vorgl mehrere, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Grein.

Bei J. Jansen, am Frankenthurm Nro. 5, wird beste Neuwieder Bier, in und aus dem Hause, die Maß zu 4 Stüber, verzapft. Auch sind daselbst zwei Zimmer zu vermiethen.

Seit einiger Zeit wird ein Bambusrohr, mit Knopf und Ohr von Kokus, vermißt. Wem es etwa zugekommen, wird ersucht, dasselbe, gegen eine Belohnung, in die Glockengasse Nro 9 zurückzubringen.

Jacob Werdein in Siegburg verfertigt alle mathematische und physikalische Werkzeuge. Er wird allen, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, durch billige Preise und die Genauigkeit seiner Arbeiten genügen.

Montag den 19. Januar und folgende Tage Anfang der Bücher-Versteigerung bei Imhoff-Schwarz.

Ein gutes Quartier für studierende Herren. Die Expedition sagt wo.

Das Haus Nro. 31 auf der Breitenstraße steht zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man auf der Breitenstraße Nro. 39.

Es steht eine neue zweisitzige Bierbrauer-Theke, sammt Kanapee und Tischen von verschiedener Größe, billig zu verkaufen. Bescheid in der Weberstraße Nro. 28.

In der Apotheke einer Stadt auf dem Lande, wo man sich den Unterricht besonders angelegen seyn läßt, kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch gleich oder auch gegen Ostern in die Lehre treten. Nähere Auskunft ist bei Herrn G. J. Moll zu haben.

Es wird eine Magd gesucht, welche die häusliche Arbeit versteht und zugleich die Küche gut zu führen weiß. Wo? sagt die Expedition.

Auf dem Katharinengraben habe ich zwei Häuser zu verkaufen.

Paffrath, Maurermeister.

Ein junges Mädchen von rechtschaffener Familie, in allen Handarbeiten recht gut erfahren und mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht mit Lichtmessen in eine Kondition zu treten. Das Weitere ist bei der Expedition zu erfahren.

Ein Frauenzimmer, das seit mehreren Jahren eine nicht unbedeutende Lehranstalt geführt, und in allen für weibliche Ausbildung erforderliche Lehrgegenständen Unterricht ertheilen kann, wünscht in hiesiger Gegend eine für sie passende Lehrstelle zu übernehmen. Die Expedition sagt das Nähere.

Handlungs-Reisende, die Holland, Brabant, die nördlichen Gegenden Deutschlands, die Schweiz, Frankreich und Oestreich ꝛc. bereisen, und gegen eine ordentliche Provision zu einem ganzbaren Artikel Aufträge aufnehmen wollen, belieben sich in portofreien Briefen, unter der Adresse L. M, bei der Expedition dieses Blattes zu wenden.

Es wird Jemand, der den Extract oder sogenannten Surrogat-Kaffee gut zu machen versteht, in Kost und Lohn gesucht. Das Nähere ist der Expedition zu erfahren.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.